

Landesfrauenkonferenz des SoVD Bremen

Armut ist weiblich

Am 19. Oktober fand im Berufsbildungswerk Bremen die Landesfrauenkonferenz statt, die sich mit dem Thema „Armut ist weiblich“ beschäftigte. Landesfrauensprecherin Erika Immoor bedauerte sehr, dass erstmals sämtliche geladenen Vertreter aus der Politik abgesagt hatten.

Landesfrauensprecherin Erika Immoor begrüßte die anwesenden Referentinnen, Landesfrauensprecherin Jutta Kühl aus Schleswig-Holstein, den 1. Landesvorsitzenden und Hausherrn des Berufsbildungswerkes, Gerd Meyer-Rockstedt, Landesgeschäftsführerin Monika Zimmermann und die 45 anwesenden Teilnehmerinnen aus den Kreisverbänden Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven herzlich. Sie dankte dem Landesvorstand, der die Landesfrauenkonferenz wieder ermöglichte, sowie der Sparkasse Bremen, die mit einer Spende ebenfalls dazu beigetragen hatte.

Landesvorsitzender Gerd Meyer-Rockstedt betonte in seiner Rede, dass Frauen ein wesentlicher Motor in der Verbandsarbeit seien. 70 bis 80 Prozent der Teilnehmer an den heutigen Veranstaltungen des SoVD seien Frauen.

Jutta Kühl, Frauensprecherin aus Schleswig-Holstein und stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Frauen im Bundesverband, verlas die Grußworte der Vorsitzenden des Ausschusses, Edda Schliepack, die nicht persönlich anwesend sein konnte. Frauen werden für gleichwertige Arbeit immer noch durchschnittlich 22 Prozent geringer entlohnt als Männer. Sie erhalten Niedrigrenten von durchschnittlich 529 Euro monatlich. „Das alles zeigt, dass wir für eine eigenständige Existenzsicherung für Frauen kämpfen müssen.“



Von links: Jutta Kühl, Gudrun Steenken, Monika Zimmermann, Erika Immoor und Gitta Barufke.

Wir brauchen eine breite, sehr breite Diskussion, die möglichst viele Frauen einbezieht.“

Dr. Esther Schröder von der Arbeitnehmerkammer Bremen berichtete, dass nach ihren

Zahlen 80 Prozent der Männer in Vollzeit arbeiten, aber weniger als 50 Prozent der Frauen: „Der Anteil von Frauen in Minijobs liegt bundesweit bei 62 Prozent. Bei der Teilzeitarbeit sind 83 Prozent weiblich.“ Weiterhin seien Frauen in Führungspositionen unterrepräsentiert.

Adele Ihnen (Unabhängige Patientenberatung Bremen) erzählte aus der Praxis:

2012 wurden circa 6000 Beratungsgespräche geführt. Viele Frauen könnten sich die individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL), die von den Arztpraxen angeboten werden, nicht leisten. Armut sei dann präsent, wenn man aus dem Krankengeld in die Erwerbsminderungsrente käme; davon seien Männer und Frauen gleichermaßen betroffen.

Gitta Barufke sprach für die agab (Aktionsgemeinschaft arbeitsloser Bürgerinnen und Bürger), die jährlich 4700 Hilfesuchende zu allem berät, was mit Erwerbslosigkeit, Hartz IV, Grundsicherung und Wohngeld zu tun hat. 60 Prozent der Ratsuchenden seien Frauen aller Altersklassen. Ein Drittel der Ratsuchenden arbeite

in Minijobs und müsse ergänzende Leistungen in Anspruch nehmen.

Das Bremer Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen, das von Gudrun Steenken vertreten wurde, hat sich zum Ziel gesetzt, auf die schwierige Situation am Bremer Wohnungsmarkt hinzuweisen und für die vielen Menschen die Stimme zu erheben, die auf der Suche nach angemessenem und bezahlbarem Wohnraum in Bremen sind.

Am Ende der Landesfrauenkonferenz traten „Die Utkieker“, ein Chor von neun Sängerinnen und Sängern auf. Die Utkieker sangen bekannte

Melodien mit eigenen Texten. Nach einem Medley mit Hits der

Popgruppe Abba forderten die begeisterten Teilnehmerinnen eine Zugabe. Ein Wunsch, dem die Utkieker gerne nachkamen.



Erika Immoor, Bremer Landesfrauensprecherin.



Jutta Kühl, Landesfrauensprecherin Schleswig-Holstein.

Kranzniederlegung am Volkstrauertag



Foto: Martina Berg/fotolia

Die Ortsverbände des SoVD Kreis Bremen-Nord gedachten am 17. November 2013 der Kriegsoffer, Verwundeten und Verfolgten zweier Weltkriege, aber auch der Kriegsoffer von Afghanistan. Der SoVD-Ortsverband sowie alle Ortsvereine, -verbände und -institutionen von Farge-Rekum gedachten der Opfer am Mahnmahl mit einer Kranzniederlegung und einer Andacht von Pastor Akkermann, Klaus Falk, den Konfirmanden sowie dem Posaunen-Chor der Kirchengemeinde Rekum.



Personalien

Erika Immoor ist die neue Vorsitzende des Kreisverbandes Bremen-Nord. Sie wurde auf der Versammlung im Oktober 2013 als Nachfolgerin von Walter Grubert gewählt, der nach einer schweren Erkrankung von allen seinen Ämtern zurücktrat. Walter Grubert war als Beisitzer im Landesvorstand, 1. Vorsitzender im Kreisverband Bremen-Nord und Ortsverband Lesum tätig. Außerdem war er Mitglied im Organisationsausschuss des Landesverbandes Bremen.

Heino Kruppa wurde zum 2. Kreisvorsitzenden bis zur nächsten Kreisverbandstagung gewählt und übernahm gleichzeitig den Vorsitz im Ortsverband Lesum. Zudem wurde er auf Beschluss des Landesvorstandes als Nachfolger für Walter Grubert in den Organisationsausschuss berufen.



Erika Immoor



Wir gratulieren

Im November 2013 feierte SoVD-Mitglied Arnold Cordes bei bester Gesundheit seinen 91. Geburtstag. Klaus Rahns, 1. Vorsitzender, und Carin Weigert, 2. Vorsitzende des Ortsverbandes Habenhausen-Arsten, ließen es sich nicht nehmen, den Jubilar zu besuchen und ihm die Glückwünsche des Vorstandes zu übermitteln. Arnold Cordes hatte noch einen Grund zur Freude: Für seine 65-jährige Treue zum Sozialverband Deutschland wurde ihm eine Urkunde und das Ehrenzeichen von Klaus Rahns überreicht. Trotz seines hohen Alters nimmt Arnold Cordes noch rege am Verbandsleben teil und sagte seine Teilnahme an der Jahresabschlussveranstaltung zu, denn dort soll er nochmals im festlichen Rahmen geehrt werden.